



Bericht des Hörfunkrates von Deutschlandradio für das Jahr 2024

Schlaglichter aus zwölf
Monaten Gremienarbeit

Beginn der 8. Amtszeit des Hörfunkrates

Das Jahr 2024 startete für den Hörfunkrat mit seiner Neukonstituierung. Am 11. Januar wählte er einen neuen Vorsitz. An der Spitze steht seither Oberkirchenrätin [Katrin Hatzinger](#) (Evangelische Kirche in Deutschland), die den langjährigen Vorsitzenden Frank Schildt (Land Bremen) ablöste.



Frank Schildt gratuliert seiner Nachfolgerin Katrin Hatzinger zur gewonnenen Wahl | Foto: Christian Kruppa



Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, Katrin Hatzinger, Michael Deutscher | Foto: Christian Kruppa

Unterstützt wird Katrin Hatzinger von ihrem ersten Stellvertreter [Michael Deutscher](#) (Landesverband der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern e. V.) und ihrer zweiten Stellvertreterin [Prof. Dr. Annette Leßmöllmann](#) (Hochschulrektorenkonferenz).

Neu gewählt wurden auch die beiden ständigen Ausschüsse des Hörfunkrates. Dem [Programmausschuss](#) stehen vor: [Prof. Dr. Franz Riemer](#) (Landesmusikrat Niedersachsen e. V.), [Caroline Blarr](#) (Land Baden-Württemberg) und [Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch](#) (Katholische Kirche in Deutschland).



Caroline Blarr, Prof. Dr. Franz Riemer, Dr. Dagmar Nelleßen Strauch
| Foto: Christian Kruppa



Dr. Alexander Kleist, Knut Deutscher, Burkhard Fieber
| Foto: Christian Kruppa

Der [Wirtschafts- und Finanzausschuss](#) wird geleitet von [Knut Deutscher](#) (Handwerkskammern von Brandenburg), [Dr. Alexander Kleist](#) (eco – Verband der Internetwirtschaft e. V.) und [Burkhard Fieber](#) (Deutsches Jugendherbergswerk e. V.).

Fast die Hälfte der 45 Mitglieder des Hörfunkrates wurde neu benannt, nämlich:

Ministerialdirigent [Kolja Baxmann](#) (Land Niedersachsen) folgte auf Amei Wiegel.

Staatsminister [Eric Beißwenger](#) (Land Bayern) folgte auf Staatsministerin Judith Gerlach.

[Caroline Blarr](#) (Land Baden-Württemberg) folgte auf Philipp Franke.

[Awet Tesfaiesus](#) und [Jürgen Coße](#) (beide Bund) folgten auf Yvonne Magwas und Martin Rabanus.

Den zuvor vakanten Sitz im Hörfunkrat für das Land Mecklenburg-Vorpommern hat [Hendrik Escher](#) eingenommen.

Im Zuge der Neukonstituierungen von Hörfunk- und Verwaltungsrat haben die Länder Rheinland-Pfalz (jetzt im Verwaltungsrat) und Hessen (jetzt im Hörfunkrat) ihre Plätze gewechselt. Vertreter des Landes Hessen ist Staatsminister a.D. [Stefan Grüttner](#).

[Alexander Gunkel](#) (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) folgte auf Julika Lendvai.

Staatssekretärin [Dr. Friederike Haase](#) (Land Brandenburg) folgte auf Thomas Kralinski.

[Dr. Cornelia Haase-Lerch](#) (Industrie- und Handelskammern von Thüringen) folgte auf Prof. Gerald Grusser.

[Michael Hamm](#) (Verbraucherzentrale Saarland) folgte auf Elke Ferner.

[Maja Iwer](#) (Landesjugendring NRW) folgte auf Stefan Thiemann.

[Norbert Klein](#) (Saarland) folgte auf Helga Diener.

[Anne Körkel](#) (Arbeitsgemeinschaft der Badisch-Württembergischen Bauernverbände) folgte auf Werner Räßle.

[Thomas Kralinski](#) (Land Sachsen) folgte auf Christine Clauß.

[Nora Neye](#) (Deutscher Gewerkschaftsbund) folgte auf Jan Piegsa.

[Matthias Nüse](#) (DRK Landesverband Sachsen-Anhalt) folgte auf Bärbel Scheiner.

[Cornelia Prüfer-Storcks](#) (Land Hamburg) folgte auf Rainer Hanus.

[Dr. Reinhard Spieler](#) (Deutscher Museumsbund) folgte auf Dr. Susanne Köstering.

[Miriam Strunge](#) (Land Bremen) folgte auf Frank Schildt.

[Joachim Wittrien](#) (Sozialverband Deutschland, Landesverband Bremen) folgte auf Edith Wittrien.

Nora Neye (Deutscher Gewerkschaftsbund) im Gespräch mit Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue.



Foto: Christian Kruppa



Foto: Christian Kruppa

Dr. Cornelia Haase-Lerch (Industrie- und Handelskammern von Thüringen) (links im Bild) im Gespräch mit Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch (Katholische Kirche in Deutschland) und Knut Deutscher (Handwerkskammern von Brandenburg).

Norbert Klein (Land Saarland) im Gespräch mit Annett Kannenberg-Bode (Land Sachsen-Anhalt).



Foto: Bettina Fürst-Fastré

Die Arbeit des Hörfunkrates war im ersten Jahr seiner 8. Amtszeit stark von medienpolitischen Entwicklungen geprägt. So hat der von der Rundfunkkommission der Länder eingesetzte Zukunftsrat, der damit beauftragt worden war, eine langfristige Perspektive für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und seiner Akzeptanz über das laufende Jahrzehnt hinaus zu entwickeln, am 18. Januar 2024 seine Vorschläge und Empfehlungen [veröffentlicht](#): „Die Öffentlich-Rechtlichen müssen digitaler und effizienter werden und ihren Angebotsauftrag besser erfüllen“.

Der Hörfunkrat begrüßte die Vorschläge in seiner Sitzung am 22. Februar 2024, zumal der Zukunftsrat in seinem Statement die Sonderstellung von Deutschlandradio als Nachrichten- und Kulturanbieter hervorhob.

Angesichts der Empfehlung des Zukunftsrates, den Auftrag der Öffentlich-Rechtlichen auch im Sinne von mehr Innovation zu schärfen, wurde ein Vorschlag des Hörfunkratsvorsitzes diskutiert, einen nichtständigen Ausschuss zu Digitalisierungs- und Strategiethemata zu bilden. Der Ausschuss sei geboten, weil der Audio-Markt in einem lange nicht für möglich gehaltenen Umbruch sei, erklärte die Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger: „Wir wollen Deutschlandradio auf diesem Wege kritisch und konstruktiv begleiten und uns einen Überblick über das Innovationspotential von Digitalisierung einschließlich KI verschaffen.“

Der Hörfunkrat wählte in seiner Sitzung am 22. Februar 2024 darüber hinaus zwei externe Sachverständige für den sich am 9. April 2024 ebenfalls neu konstituierenden Verwaltungsrat von Deutschlandradio. Als Sachverständiger mit Kenntnissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung oder Betriebswirtschaft wurde der Wirtschaftswissenschaftler [Dr. Thomas Wagenknecht](#) in den Verwaltungsrat entsandt.

Als Sachverständiger mit Kenntnissen in den Bereichen Rundfunkrecht, Medienwirtschaft oder Medienwissenschaft gehört [Prof. Dr. Volker Lilienthal](#), Professor für Praxis des Qualitätsjournalismus an der Universität Hamburg, dem Verwaltungsrat auch in dessen 7. Amtszeit an. Beide wurden einstimmig gewählt.

Die in der Sitzung am 22. Februar 2024 angeschobene Schaffung eines [nichtständigen Ausschusses Digitales & Innovation](#) wurde am 6. Juni 2024 umgesetzt. Zur Vorsitzenden wurde Frau Prof. Dr. Annette Leßmöllmann gewählt. Stellvertretende Vorsitzende ist Maja Iwer (Landesjugendring NRW e. V.).



*Blick in den Kammermusiksaal des Deutschlandfunks in Köln.
Foto: Bettina Fürst-Fastré*

In der Juni-Sitzung widmete sich der Hörfunkrat darüber hinaus den im aktuellen Medienstaatsvertrag festgeschriebenen Vorgaben für neue Compliance-Richtlinien für Gremienmitglieder. Da Richtlinien immer im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat zu entwickeln sind, suchte die Hörfunkratsvorsitzende im Anschluss den Kontakt zur Verwaltungsratsvorsitzende, um ein entsprechendes Reglement zu entwickeln. Die Richtlinie wurde vom Verwaltungsrat am 20. Januar 2025 beschlossen, vom Hörfunkrat am 6. März 2025.

Bereits in früheren Sitzungen hatte sich der Hörfunkrat mit der Frage eines angemessenen medialen Umgangs mit rechtsextremen Positionen befasst. Zur Vertiefung hatte das Gremium zur Juni-Sitzung die Extremismusexpertin Natascha Strobl aus Wien eingeladen, die per Videokonferenz zugeschaltet war. Strobl analysierte unter anderem die Strategien rechtspopulistischer Akteure, um bei ihren Zielgruppen möglichst viel mediale Aufmerksamkeit zu generieren.

Schon im Juni 2023 hatte der Hörfunkrat seinen [„Leitfaden für den Hörfunkrat und seine Ausschüsse zur Erfüllung der erweiterten Aufsichts- und Kontrollpflichten gemäß dem dritten Medienstaatsvertrag“](#) beschlossen. Dieses Regelwerk formulierte erste Schritte, wie und mit welchen Mitteln der Hörfunkrat künftig seiner programmlichen Aufsichtspflicht nachkommen will. Es wurde explizit festgehalten, dass das Regelwerk spätestens nach 18 Monaten evaluiert werden soll. Eine Weiterentwicklung zum [„Qualitätssicherungsleitfaden“](#), der auch standardisierte Prozesse und klare Kriterien zur Angebotskontrolle enthält, wurde vom Programm-ausschuss erarbeitet und erstmals am 19. September 2024 vom Hörfunkrat diskutiert. Nachdem Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat hergestellt wurde, wurde er vom Hörfunkrat am 12. Dezember einstimmig beschlossen und ist seit 1. Januar 2025 in Kraft.

Im September 2024 stand außerdem die Genehmigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2023 auf der Tagesordnung sowie ein intensiver Austausch über aktuelle Datenschutzfragen.

Die neuen medienpolitischen Weichenstellungen bedeuten insbesondere für den Hörfunkrat neue Aufgaben und mehr Verantwortung. Um dessen Arbeit weiter zu professionalisieren, begannen auf Initiative der Vorsitzenden die Vorbereitungen für eine breit angelegte Selbstevaluierung der Arbeit des Hörfunkrates. Die Ergebnisse wurden im März 2025 vorgestellt und diskutiert.

Mit den Veränderungen sind die Deutschlandradio-Gremien nicht allein konfrontiert, sondern auch die von ARD und ZDF. Grund für Katrin Hatzinger, die kollegiale Zusammenarbeit – bei aller Unterschiedlichkeit und Eigenständigkeit – zu forcieren; auf der Ebene der Vorsitze aber auch der Gremienbüros, die sich regelmäßig über aktuelle Belange austauschen, gemeinsame Arbeitsgruppen bilden und sich gegenseitig unterstützen.

Im Spätsommer 2024 wurden die [Reformüberlegungen der Länder für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk](#) bekannt. Auch die Gremien der Sender hatten Gelegenheit, wenn auch sehr kurzfristig, eine Stellungnahme abzugeben, was der Hörfunkrat am [8. Oktober 2024](#) getan hat. Er lobte darin die Absicht, Auftrag, Effizienz und Qualität der Sender zu stärken, mahnte jedoch gleichzeitig, seine Entwicklungsmöglichkeit und Unabhängigkeit auch in Zukunft zu garantieren. Beim geplanten Medienrat sah der Hörfunkrat die Notwendigkeit einer Konkretisierung des Vorhabens, ein neues Direktoriums-Modell bei Deutschlandradio hielt er für unnötig.

Im Hörfunkrat spielen naturgemäß programmnahe Vorhaben eine zentrale Rolle. In der Sitzung am 12. Dezember 2024 ließ sich der Hörfunkrat beispielsweise sehr ausführlich über die Verbreitungsstrategie von Deutschlandradio unterrichten. Im Kern ging es dabei um den digitalen Ausspielweg DAB+ im Vergleich zu UKW oder auch dem Streaming. Ferner wurde in der letzten Sitzung im Jahr 2024 der Wirtschaftsplan von Deutschlandradio für das Jahr 2025 nach intensiver Vorprüfung und Beratung einstimmig beschlossen.



Zur Hörfunkratsarbeit gehört auch intensives Aktenstudium. Seine Mitglieder erhalten zu jedem Tagesordnungspunkt ausführliche Sitzungsunterlagen. Hier rechts im Bild: Maja Iwer (Landesjugendring NRW) und Klaus Jetz (LSVD+ – Verband Queere Vielfalt). | Foto: Bettina Fürst-Fastré

Der Hörfunkrat interessiert sich generell für die Menschen hinter dem Programm und pflegt daher traditionell auch eine enge Bindung zur Belegschaft von Deutschlandradio. So besuchen interessierte Ratsmitglieder einen Tag vor der Hörfunkratssitzung in der Regel eine ausgewählte Redaktion. Im Dezember 2024 war es beispielhaft das [Hauptstadtstudio](#) von Deutschlandradio am Schiffbauerdamm mit anschließender Führung durch die Bundespressekonferenz (im selben Haus untergebracht).



Nach dem Besuch des Hauptstadtstudios von Deutschlandradio informierte Deutschlandradio-Chefkorrespondent Stephan Detjen über die Arbeit der Bundespressekonferenz. | Foto: Jeanine Weihmann



Deutschlandradio

IMPRESSUM

Deutschlandradio
Gremienbüro
Hörfunk- und Verwaltungsrat

Redaktion
Christian Brekamp
T +49 30 8503-6122